

## GNA Pressemitteilung vom 22.03.2013

# Neues Leben im alten Moor

## Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung renaturiert Feuchtgebiet

**Rodenbach. In bewährter Zusammenarbeit mit der Kurstadt Bad Orb legte die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) Ende Februar im Feuchtgebiet Eschenkar Waldtümpel an. Ziel der Maßnahme ist eine größere Artenvielfalt, die durch mehr Naturnähe erreicht werden soll.**

Nach über einem Jahr Planungs- und Genehmigungszeit realisierten der städtische Förster Armin Desch und der erste Vorsitzende der GNA, Günter Könitzer, gleich mehrere große Feuchtbiotope unterhalb des Moorstandortes im Bad Orber Wald. Die umfangreichen Erdarbeiten - zunächst von einem erneuten Wintereinsatz begleitet - konnten trotz der widrigen Wetterverhältnisse zügig umgesetzt werden.

Die Ufer der neuen Waldtümpel zog man zumindest an einer Seite sehr flach aus, denn die sechs Stillgewässer dienen in Zukunft seltenen und bedrohten Amphibien als Laichplatz und Lebensraum. Besonders gefördert wird laut Auskunft der Naturschützer die nach der Roten Liste Hessens als stark gefährdet eingestufte Gelbbauchunke. Auch amphibische Arten, für die zurzeit lediglich eine Vorwarnung besteht, wie für den Grasfrosch oder den Kammmolch, profitieren von dem Naturschutzprojekt. Der Feuersalamander, der zurzeit in Hessen nicht gefährdet ist, wird sich in seinem neuen Lebensraum ebenfalls wohl fühlen. Weitere Zielarten sind Libellen, darunter die Blauflügelige Prachtlibelle und die Quergestreifte Quelljungfer.

„Die neuen Tümpel stellen im Prinzip eine sinnvolle Fortsetzung von bereits im Jahre 2009 terrassenartig angelegten Feuchtbiotopen dar und bereichern das gesamte Projektgebiet.“, berichtet die GNA-Biologin Susanne Hufmann. Ein weiteres wichtiges Ziel sei der Erhalt und die Förderung moorbildender Torfmoose.

Wahrscheinlich wurde das Eschenkar in der Vergangenheit landwirtschaftlich genutzt, denn zur Entwässerung des Tales verlief in westlicher Richtung der Lämmerbach am Fuß eines Hangs. Im Zuge der Maßnahmen wurde aber auch er zurückverlegt. Nun vernässt der Bach wie früher ein erlenbruchartiges Waldstück, um unterhalb wieder in seinem ursprünglichen Bett zu fließen. Zusätzliches Totholz schafft Strukturen im Fließgewässer.

Hintergrund des von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und Telekom Deutschland unterstützten Projektes ist, das bereits bestehende anmoorige Feuchtgebiet durch wald- und gewässerbauliche Maßnahmen nach und nach zu einem Niedermoor zu entwickeln. Dass dies viel Zeit und Fingerspitzengefühl erfordert, darüber sind sich die Projektbeteiligten einig. So wurde das mittlere Eschenkar bereits vor 30 Jahren von einem Sitkafichtenbestand in ein Feuchtgebiet umgewandelt. Hier ist die langsame Entwicklung zu einem Moor besonders gut zu beobachten. Moore sind extreme, aber sehr wertvolle Lebensräume. Der hoch anstehende Wasserspiegel und ein permanenter Sauerstoffmangel führen zu einem unvollständigen Abbau pflanzlicher Reste. Die Folge: Ganz allmählich lagert sich nährstoffarmer Torf ab. Nur eine moortypische Fauna und Flora ist an diese besonderen Verhältnisse angepasst.

Auch die DUH und die Telekom, die das Biodiversitätsprojekt im Orber Wald mit Mitteln des Naturschutzfonds "Lebendige Wälder" fördern, erhoffen sich viel für die Natur im Eschenkar. Warum man sich ausgerechnet diesen Gebietes annimmt, beantwortet Förster Armin Desch wie folgt: „Der Bad Orber Forst ist hauptsächlich von Fichten geprägt und daher artenärmer als ein Laubforst. Von unseren Maßnahmen erhoffen wir uns viele neue Waldbewohner. Der Schwarzstorch ist bereits heute Nahrungsgast. Kreuzotter und Schlingnatter werden ebenso profitieren wie die scheue Waldschnepfe, die als gefährdete Art gilt. Wenn sie im Bad Orber Stadtwald wieder einen Brutplatz findet, freuen wir uns sehr!“

**Ankündigung.** Am Samstag, den 18. Mai können sich Interessierte selbst ein Bild vom Eschenkar machen. GNA und die Stadt Bad Orb bieten dazu eine fachkundige Exkursion an. Treffpunkt ist um 9:30 Uhr der Parkplatz Hartmannsheiligen (Nähe Grillplatz Bad Orb). Die Dauer der Wanderung ist mit ca. 3 Stunden angesetzt. Wetterfeste Kleidung, geeignetes Schuhwerk und Verpflegung werden empfohlen. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 3 Euro. Der Erlös kommt Naturschutzprojekten zugute. Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen ist kostenlos. Weitere Informationen unter [www.gna-aue.de](http://www.gna-aue.de).

#### **Hintergrundwissen Moorbildung**

Die wurzellosen Stämmchen des Torfmooses wachsen oben von Jahr zu Jahr weiter, während die tieferen Schichten absterben und schließlich in Torf übergehen. Die äußere Rinde der Stämmchen besteht aus einem Mantel toter, leerer Zellen, die das Wasser aufsaugen. Die Pflanzen können etwa das 20fache ihres Eigengewichtes an Wasser binden. Torfmoose sind somit für die Moorbildung unverzichtbar.

**Hinweis an die Redaktionen: Bitte fordern Sie unser Bildmaterial an unter [gna.aue@web.de](mailto:gna.aue@web.de)**

**Vielen Dank für Ihr Interesse!**

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz  
und Auenentwicklung e.V.  
Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach  
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797

[gna.aue@web.de](mailto:gna.aue@web.de)  
[www.gna-aue.de](http://www.gna-aue.de)